Technisches Hilfswerk

Ortsverband Eberswalde

Jahresrückblick 2015

Grußwort des Ortsbeauftragten

Mirko Wolter
Ortsbeauftragter
THW OV Eberswalde

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Es ist nicht gesagt, dass es besser wird, wenn es anders wird. Wenn es aber besser werden soll, muss es anders werden.“ *

Anders werden es ganz sicher die neuen Führungskräfte machen, die in diesem Jahr zum Führungsteam unseres Ortsverbandes dazu gestoßen sind. Hier zeichnet sich ein Generationswechsel ab, der mich optimistisch in unsere Zukunft schauen lässt. Insbesondere weil unter den neuen Führungskräften auch Helferinnen und Helfer dabei sind, die sich ihren Weg vom Junghelfer bis zur Führungskraft erarbeitet haben. Dies bestätigt mich natürlich darin, die Jugendarbeit als festen Bestandteil in unserem Ortsverband weiter zu stärken.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Führungsteam und auf die vielen neuen Ideen, die sie mitbringen werden und die vielen Dinge, die sie anders machen werden.

Neue Akzente werden auch die vielen neuen Helferinnen und Helfer, die in diesem Jahr zu uns gefunden haben, in unserem Ortsverband setzen. Der starke Andrang hat mich persönlich sehr motiviert, habe ich doch im letzten Jahr noch davon gesprochen, wie schwierig es ist neue Helferinnen und Helfer zu gewinnen. Nun sind die vielen Neuen da und ich freue mich auf die Herausforderung sie in unser Team zu integrieren und zu erfahren was wir noch anders machen können.

Nicht ganz Schritt halten mit unserem Wechsel und Wandel kann unsere Unterkunft. Gerade mal 16 Jahre alt platz sie aus allen Nähten. Zwar standen in diesem Jahr bereits umfangreiche Mittel zum Umbau der Küche bereit aber dies hätte unser Platzproblem nicht gelöst. Nach vielen Gesprächen und Telefonaten haben wir zu mindestens erreicht, dass über ein bauliches Gesamtkonzept für unseren Ortsverband nach gedacht wird. Ein Erkundungsauftrag steht an und wird zeigen ob Umzug oder Erweiterung unserer Liegenschaft unsere Zukunft bestimmen wird. Die aktuelle politische Lage hat dem THW neuen Spielraum bei der Modernisierung der Liegenschaften gegeben. Bleibt zu hoffen, dass wir daran partizipieren können.

Die Unterzeichnung der Vereinbarung mit dem Landkreis ist ebenfalls ein neuer Schritt den der Ortsverband in diesem Jahr genommen hat. Dies macht die Zusammenarbeit deutlich verbindlicher und gibt den Landkreis weitere Handlungsoptionen. Somit konnten wir den Landkreis bei der logistischen Besetzung des Behandlungsplatzes 25 (BHP 25) unterstützen und die Bereitstellung einer Transportkomponente für den Bahnrettungssatz mit dieser Vereinbarung unter ein gemeinsames Dach setzen. Ich freue mich, dass uns der Landkreis im Gegenzug ein Fahrzeug stellt, mit dem wir den Bahnrettungssatz noch verlässlicher bereitstellen können.

In diesem Zusammenhang gilt mein Dank allen Kraftfahrern meines Ortsverbandes, die an der Absicherung der Bereitschaft für den BHP 25 mitwirken und unseren Landkreis somit noch sicherer machen.

Finanziell haben wir in diesem Jahr gut gewirtschaftet. Insbesondere die neuen Fahrzeuge schonen unser Budget und haben uns in diesem Jahr extra Spielraum für neue Anschaffungen gegeben. So konnten wir uns in diesem Jahr mit einem Konvektomaten für unseren Trupp Logistik Verpflegung ein kleines Weihnachtsgeschenk zum Jahresende erfüllen.

In diesem Sinne hoffe ich, dass ihr Jahresausklang wie unserer nicht nur anders, sondern besser ist.

* Georg Christoph Lichtenberg (1742-99), dt. Aphoristiker u. Physiker

Grußwort von René Hoffmann

Ich möchte Euch als aller Erstes Danke sagen. Danke für die Zusammenarbeit und Unterstützung in den letzten 9 Jahren Eberswalder Stadtlauf. Danke für die Koordination und Organisation der Straßenabsperrungen und der Sicherstellung des Eberswalder Stadtlaufes. Ohne die Netzwerke THW, JUH, DRK, DLRG, Rettungsdienst GmbH und der regionalen Feuerwehren, wäre diese Sportveranstaltung nicht auf einer Bundesstraße möglich.

Es gibt aber nicht nur den Eberswalder Stadtlauf. Es gibt außergewöhnliche, freundschaftliche Beziehungen zum THW, die wir als Partner für Gesundheit schätzen und weiter pflegen möchten. Das THW zählt indirekt zu den Partnern für Gesundheit, insbesondere, weil wir gemeinsam auch die Sportveranstaltung „Safadi Triathlon“ jährlich am Werbellinsee unterstützen.

Kurz gesagt, der Ortsverband des THW ist in unserer Region einfach nicht wegzudenken und bedarf aus der Sicht der Netzwerkpartner noch mehr Beachtung und Schätzung.

Wir wünschen allen Kameradinnen und Kameraden des Ortsverbandes ein friedliches Weihnachtsfest und für das Jahr 2016 viele neue, junge, engagierte Mitglieder, so dass unsere Region weiterhin so professionell, ehrenamtlich unterstützt und gesichert wird.

Vielen Dank

Euer René Hoffmann

René Hoffmann

1. Vorsitzender
Partner für Gesundheit e.V.

Inhaber von
Hoffmann & Brillen GmbH

hoffmann & brillen
augenoptik · contactlinsen · hörakustik

Partner für Gesundheit e.V.

Abschied von Torsten Duckert

Torsten Duckert
Ortsbeauftragter
1999—2004
Stützpunktleiter
1996 –1999

Mit gerade einmal 50 Jahren verstarb in diesem Jahr unser langjährige Ortsbeauftragte Torsten Duckert plötzlich und unerwartet.

Torsten Duckert stand dem Ortsverband von der Gründung im Jahre 1996 bis Ende 2004 vor. Er legte den Grundstein für das, was wir heute sind. Dafür gilt ihm unser Dank. Damals zunächst als Stützpunkt gegründet, waren wir anfangs nur eine Hand voll Helferinnen und Helfer. Als Büros stand eine Wohnung im Brandenburgischen Viertel in Eberswalde zur Verfügung, die ersten Fahrzeuge standen mehrere Kilometer davon entfernt. Schwierige Umstände also, die ihn nicht davon abhielten, mit persönlich starkem Einsatz die Grundlagen für den Ortsverband zu schaffen, wie wir ihn heute kennen und lieben. Seine größten Erfolge waren die Einweihung des Gebäudes, in dem wir noch heute beheimatet sind, und der Aufstieg vom Stützpunkt zum Ortsverband im Jahre 1999.

Torsten Duckert führte mit Autorität und Leidenschaft. Wichtig für ihn war es das sich die Helferinnen und Helfer wie in einer Familie fühlen konnten und die Verpflegung stimmte. Dafür opferte er viel Zeit und kümmert sich nicht selten auch um persönliche Probleme seiner Helfer. Er konnte aber auch aufbrausend und stur sein. Ein Mann mit vielen Gesichtern aber in starkem Vertrauen auf sein Team.

Auch wenn er im Jahre 2005 mit dem THW ganz brach, so ehren wir sein Vermächtnis mit diesem Artikel, den er ist und bleibt unser erster Ortsbeauftragter.

Wir hoffen er schaut zu uns runter und ist stolz auf das was wir heute daraus gemacht haben.

Ruhe in Frieden und Danke für Dein Vermächtnis.

Das erste Büro im Brandenburgischen Viertel (1997)

Torsten Duckert (4. von links) mit seinen Helfern und dem Maskotchen der Landesgartenschau in Eberswalde (2002)

1998 wurde das neue Gebäude im TGE bezogen und passend dazu erhielt der Ortsverband zusätzlich die Fachgruppe Elektroversorgung.

Unterzeichnung Vertrag mit Landkreis

In einem würdigem Rahmen konnten wir in diesem Jahr die Vereinbarung mit dem Landkreis Barnim unterzeichnen, um die Zusammenarbeit mit dem Landkreis in Zukunft weiter vertiefen zu können und der bisherigen Zusammenarbeit einen entsprechenden Rahmen zu geben.

„Es ist wichtig, dass wir in Krisenzeiten verlässliche Partner an unserer Seite haben“, sagte Landrat Bodo Ihrke bei der Unterzeichnung. Das THW in Eberswalde leiste seit Jahren gute Arbeit. „Deshalb sind wir froh, dass wir auch künftig auf diese Ehrenamtler zurückgreifen können“, so Ihrke weiter.

V.l.n.r. Landrat Bodo Ihrke, THW Geschäftsführer Ulf Oetzmann und Ortsbeauftragter Mirko Wolter

Foto: Thomas Burckhardt/MOZ

Der zuständige THW-Ortsbeauftragte für den Ortsverband Eberswalde, Mirko Wolter, freute sich ebenfalls über die weitere Intensivierung der Zusammenarbeit. „Für uns ist es eine Würdigung unserer Arbeit. Wir werden uns auch künftig mit ganzer Kraft unseren Aufgaben widmen“, erklärte er.

Die Vereinbarung umfasst die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Brand- und Katastrophenschutzes sowie der Hilfeleistung. Grundlage dafür ist eine im Jahre 2011 geschlossene Rahmenvereinbarung zwischen dem Land Brandenburg und dem THW. Darin ist der Zugang von THW-Helfern zur Ausbildung an der Landesschule und Technischen Einrichtung für den Brand- und Katastrophenschutz (LSTE) sowie die Unterstützung des THW aus Beständen des Landeskatastrophenschutzlagers gereGelt. Darüber hinaus ermöglicht die Vereinbarung auch, das THW in anderen Fällen als den Katastrophenschutz zur Unterstützung heranzuziehen. Beide Seiten verpflichteten sich ferner zur gegenseitigen Einbeziehung in die Planung von theoretischen und praktischen Übungen.

Die Einzelvereinbarung zwischen dem Landkreis Barnim und dem THW Eberswalde konkretisiert diese Rahmenvereinbarung und geht auf die Zusammenarbeit im Landkreis ein. Für das THW wird es dadurch verbindlicher, auf Strukturen des Landkreises wie zum Beispiel das feuerwehrtechnische Zentrum zurückgreifen oder an Kreisausbildungen teilnehmen zu können. Der Landkreis erhält im Gegenzug verbindlichere Rahmenbedingungen für den Einsatz des THW, um basierend auf die Gefahren- und Risikoanalyse des Landkreises adäquat auf Gefahren und öffentliche Notstände reagieren zu können.

Gelebt wird diese Zusammenarbeit in großen Teilen bereits heute. Die darüber hinaus vereinbarten Punkte bilden eine gute Grundlage für die Stärkung der zukünftigen Zusammenarbeit und für den Katastrophenschutz im Landkreis.

Landkreis Barnim
Wir gestalten Zukunft.

Grundausbildungscamp Störitzland

Montagmorgen gegen 8:00 Uhr. Im großen Saal des Jugendcamp Störitzland, treffen immer mehr Helfer der Technischen Hilfswerk (THW) ein. Doch was ist passiert? Gibt es gar ein Unglück oder ist etwas Anderes passiert?! Nein! Denn an diesem Morgen beginnt für viele angehende Helfer, die letzte Etappe Ihrer Grundausbildung. Es ist die Woche des Grundausbildungscamp Störitzland. Nach einigen organisatorischen Dingen und der Belehrung für die Lehrgangsteilnehmer, war der Vormittag dem theoretischen Unterricht gewidmet. Nach dem Mittagessen begann die praktische Ausbildung und das Mischen der Teams. Bei den ersten Übungen verging der erste Tag wie im Flug und wir alle waren noch motivierter und neugieriger auf Das was uns in dieser Woche noch erwarten würde. Denn erst am nächsten Tag würde es erst richtig los gehen.

Die Luft ist kalt, die Sonne gerade erst aufgegangen und knapp 40 angehende Helfer treten zu einem neuen Ausbildungstag an. Jeder aus einer anderen Motivation heraus, aber mit dem gleichen Ziel: die Prüfung am kommenden Samstag zu bestehen. Dieses Ziel schweißt zusammen und somit war eine schöne Teamstimmung wahrzunehmen. Die Motivation abends nach den regulären Einheiten im Lichtschein der aufgebauten Beleuchtung, einander die noch nicht so sitzenden Stiche und Bunde, sowie die Bedienung diverser Gerätschaften einander immer wieder zu erklären war groß.

Es war ein Marathon des Lernens und Wiederholens, bis die meisten Handgriffe sitzen. Ob man mit Danilo Bojarski "den Strick tanzt"

Helferanwärter üben das aufstellen einer Leiter und die dazugehörige Sicherung.

oder mit dem Hebekissen eine neue Variante von Jenga ausprobiert, der Spaß kam meistens nie zu kurz.

In Störitzland durften alle Neulinge wahrscheinlich zum ersten Mal erleben, wie der blaue Einsatzanzug des THW zusammenschweißen kann. Nach bestandener Prüfung wurde dieser dann mit umso größeren Stolz getragen!

Ich möchte diese Erfahrung nicht missen und allen Beteiligten danken, die dies zu einer prägenden und schönen Woche gemacht haben. Auch der unermüdliche Einsatz und die nie zu enden scheinende Geduld der Ausbilder ist hervor zu heben!

Es ist schön zu wissen nach dieser Woche neue motivierende Helfer für den THW dazu gewonnen zu haben und die Freude wird groß sein, wenn man bei Einsätzen alt bekannte Gesichter aus der Grundausbildung wieder entdeckt.

Das A und O eines jeden Helfers, Stiche und Bunde müssen sitzen und werden immer wieder geübt.

Ausbildung Motorkettensäge

Es ist Samstagmorgen, der 07.03.2015, drei Fahrzeuge vom Technischen Hilfswerk (THW) Eberswalde fahren mit Blaulicht Richtung Eberswalder Innenstadt. Irritierte Passanten an der Straße bleiben stehen und schauen ihnen aufgeregt nach und fragen sich vielleicht wo ist was passiert. Die Helferinnen und Helfer sind unterwegs zum Schützenplatz in Eberswalde. Dort hatte das Forstamt Eberswalde dem THW erlaubt zu Ausbildungszwecken Bäume zu fällen. Was an diesem Tag auch umfangreich geübt wurde.

Als wir dort ankamen, erkundeten die Gruppenführer zusammen mit dem Förster die Gegend. Die restlichen Kameraden bereiteten alles für die Ausbildung vor. Für viele war es das Erste arbeiten mit der Motorkettensäge, Andere kamen frisch von der Ausbildung und wollten Ihr Erlerntes jetzt vertiefen und festigen. Für uns Neulinge gab es eine Grundausbildung zum Umgang mit der Motorkettensäge. Dazu zählte neben dem Aufbau und den Sicherheitsbelehrungen auch das ablängen von Holzästen eines gefällten Baums sowie das entasten. Der Rest machte sich ans Bäume fällen, Ablängen und vorbereiteten für einen späteren Abtransport alles vor. So ging es den ganzen Vormittag wobei wir uns abwechselten und uns von den Erfahrenen Ausbildern noch Tipps und Tricks ablauschten. Da wir Auswärts beschäftigt waren, trafen gegen 12:00 Uhr unsere Kameraden von der Fachgruppe Logistik Versorgung ein und bereiteten das Mittagessen vor. Hierbei bemerkten auch Sie, dass man noch das Eine oder Andere an dem Aufbau der Alpha Variante verbessern muß. Bereits im Vorfeld der Ausbildung hatten wir bei der Feuerwehr angefragt, ob uns der Wechsellader LKW mit der Schuttmulde zum Holztransport zur Verfügung stünde. Dieser traf kurze Zeit später beim Ort des Geschehens ein. Nach dem Mittagessen begannen einige Helfer damit über den Ladekran des LKWs große Baumstämme zu verladen und so auch ein wenig Platz zu schaffen, um auch das Unfallrisiko zu senken. Da es sich hier um das Fahrzeug für den Behandlungsplatz 25 (BHP 25) handelt, wo die Kraftfahrer des THW Eberswalde eine Fahrbereitschaft stellen, hatten wir jetzt auch die Möglichkeit, eine Einweisung in die Bedienung und Handhabung des Ladekrans zu bekommen. Das

Stephan Persson beim verladen von Baumstämmen mittels Ladekran.

Holz brachten wir für weitere Übungszwecke in unseren Ortverband. Auf der zweiten Runde mussten der LKW rückwärts einen recht steilen, sandigen und schmalen Weg befahren, um an die restlichen Baumstämme zu gelangen.

So langsam setzte auch die Dämmerung ein und wir fingen an noch ein wenig Beleuchtung aufzubauen, um uns nicht unnötig in Gefahr zu bringen. Bis in die frühen Abendstunden verluden wir noch einige Baumstämme und machten uns dann mit einer weiteren Ladung auf dem weg zum Ortsverband. Zuvor waren einige Helfer schon vorgefahren um mittels Gabelstapler das Holz aufs Grundstück zu bringen. Die verbliebenen Helfer am Schützenplatz räumten diesen wieder weitgehend auf und fuhren anschließend ebenfalls zurück. Als wir am Ende des Tages in der Gruppe nochmal den Tag revue passieren ließen, waren wir zwar geschafft und schmutzig aber doch glücklich über das, was wir neues gelernt haben.

Steffen Ohmann beim ablängen eines Baumes.

Unser Heiko im Ebola Gebiet von Sierra Leone

Als 2014 die Nachricht der Ebola Epidemie in West Afrika um die Welt ging, machten sich die ersten Hilfsorganisationen auf den Weg um den Menschen vor Ort zu Helfen. Zu Ihnen gehörten neben den nationalen Organisationen auch Médecins Sans Frontières (Ärzte ohne Grenzen).
Das THW leistet seit dem 28.10.2014 technisch-logistische Unterstützung u.a. in Sierra Leone und Ghana. Vor Ort geschieht dies in enger Abstimmung mit den internationalen Akteuren und der UNMEER (UN Mission for Ebola Emergency Response). Für die Auslands Einsatzkräfte des THW gab es neben den Impfungen und Schulungen, noch spezielle Einweisungen um eine bestmögliche Einsatzvorbereitung zu gewährleisten.

Für mich startete der Einsatz am 07.April 2015. Eine Wochen zuvor wurde ich vom THW gefragt ob ich für diesen Einsatz zur Verfügung stehen würde. Meine Antwort war JA. Ich flog von Berlin zunächst nach Frankfurt am Main und traf dort auf weitere Teammitglieder. Nach einem letzten Briefing und Gesundheits-Check, flogen wir weiter nach Accra (Ghana).
Am nächsten Morgen startete die Weiterreise per UN-Flieger über Monrovia (Liberia) zum Zielflughafen Freetown / Lungi Airport in Sierra Leone. Per Geländewagen legten wir den Rest unseres Weges zurück und versuchten einige eindrücke über die Schönheit des Landes zu erhaschen, bevor wir auf unserer Basis in Makeni ankamen. Viel Zeit hatten wir dafür nicht da schon am nächsten Tag die Arbeit auf uns wartete und wir damit auch gleich loslegten.

Die Aufgaben vor Ort sind sehr vielfältig und abwechslungsreich. Zum Beispiel geht es um Generatoren die gewartet, repariert und angeschlossen werden müssen. Dazu bereisten wir die verschiedensten Orte und Regionen im ganzen Land. Eine weitere wichtige Aufgabe war, die Elektroanlagen in den verschiedensten Einrichtungen zu warten und bei Bedarf auch gleich zu reparieren. Die fachliche Beratung ist dabei sehr gefragt. Dabei liegt der Schwerpunkt bei den Ebola Behandlungscentren. Aggregate für die Beleuchtung und Pumpen für die Wasserversorgung müssen überholt und installiert werden.
Da die Staatliche Stromversorgung nur in den größeren Städten vorhanden ist, war es umso wichtiger das besonders die Aggregate in den abgelegenen Gebieten tadellos funktionierten. Stromausfälle sind da vorprogrammiert und gehören zur Tagesordnung. Um das zu vermeiden, kommen besonders in Krankenhäusern und den Ebola Behandlungscentren zwei umschaltbare Aggregate zur Stromversorgung zum Einsatz. Natürlich legen wir bei solchen Projekten auch sehr viel Wert auf Nachhaltigkeit und Umwelt. So haben wir im Masanga Hospital zwei kleinere Generatoren angeschlossen, die der notwendigen Leistungsabgabe angepasst sind um so die Betriebskosten stark zu reduzieren. Überdimensionierte Aggregate konnten so außer Betrieb genommen werden.

Auch wenn die Situation in den Ländern alles andere als einfach ist, bin ich doch beeindruckt wie freundlich und dankbar die Bevölkerung uns gegenüber ist. Das gleiche gilt auch für die Unzähligen internationalen Akteure und Regierungsorganisationen. Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation (WHO) erkrankten im Verlauf der Epidemie – einschließlich der Verdachtsfälle – bisher 28.607 Menschen an Ebolafieber, von denen 11.314 starben.

Ausbildung für die Polnische Staatliche Feuerwehr (PSP) in Polen

Vom 25.05. - 29.05.2015 waren 6 ehrenamtliche Mitglieder des THW Eberswalde aus Boleslawiec in Polen zurück, wo sie zusammen mit Helfern des THW Quedlinburg Kräfte der PSP der Wojewodschaft Niederschlesien ausbildeten. Dabei schulte das THW die hauptberuflichen Feuerwehrkräfte im Bereich „Abstützen und Aussteifen von Gebäuden".

Das THW zeigte den polnischen Kameraden, wie instabile Gebäude und Wände von außen und von innen auf verschiedene Arten stabilisiert werden können: Mit dem sogenannten Abstützsystem Holz (ASH) oder dem Einsatzgerüstsystem (EGS) aus Metall, welches zu den besonderen Kompetenzen des THW Eberswalde gehört. Angewendet wurde dieses System durch die Eberswalder Helfer bereits mehrfach.

"Mit dem EGS wurde in Polen zu Ausbildungszwecken auch eine Dekontaminationsschleuse aufgebaut, wie sie bspw. benötigt wird, wenn eine Tierseuche in einem landwirtschaftlichen Betrieb vorliegt und Fahrzeuge vor der Ausfahrt gesäubert und desinfiziert werden müssen" weiß Daniel Kurth, der Einsatzleiter im THW Eberswalde.

Die THW-Helferinnen und Helfer aus Quedlinburg stellten auch das neue Einsatzstellen-Sicherungssystem (ESS) vor, welches Gebäudebewegungen überwacht und auf mögliche Einsturzgefahren hinweist.

Die Schulungsteilnehmer sind Feuerwehrkräfte aus verschiedenen Orten in Niederschlesien und gehören unterschiedlichen Sondereinheiten für Ortungs- und Bergungsaufgaben (Search and Rescue) an. Sie waren sichtlich beeindruckt von der Professionalität der ehrenamtlichen, deutschen Kräfte sowie deren Vorgehensweisen und Techniken und kündigten an, das Erlernte zu vertiefen und bei Einsätzen einzusetzen. Ein folgender gemeinsamer Austausch sowie gemeinsame Anschlussausbildungen sind geplant.

"An den 5 Tagen, die wir in Polen verbringen durften, war nicht nur der fachliche Austausch toll. Ebenso spannend ist, kennenzulernen, wie unterschiedlich die Feuerwehr und der Katastrophenschutz in einem anderen Land funktionieren und man sich ungeachtet dessen so gut versteht und zusammenarbeitet", findet Sven Marsing vom THW Eberswalde.

Im April hatten beide Partnerorganisationen diese Aktivität beschlossen. Innerhalb von vier Wochen hatten Christian Utech, Referent Einsatz im Landesverband Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt und Pawel Kalinski von der PSP als Ausbildungsleiter die Maßnahme gemeinsam vorgeplant. „Trotz der Sprachbarriere lief das sehr kooperativ und ergebnisorientiert ab“, sagt Christian Utech. „Und die Durchführung war unkompliziert, allen Beteiligten hat es viel Spaß gemacht.“, schätzt er ein.

Nach intensivem Übungsgeschehen brachten die polnischen Feuerwehrkräfte den Wunsch zum Ausdruck, dass diese erfolgreiche Ausbildung zukünftig zu einem festen Bestandteil der polnischen Feuerwehrausbildung wird. Bislang war dieses Stabilisierungssystem bei der PSP noch nicht bekannt. Im Nachgang zur Ausbildung wird die PSP in Niederschlesien zwei dieser THW-Ausstattungssätze einführen. Diese Maßnahme ist eine von vielen, die im Rahmen der Anrainerzusammenarbeit zwischen THW und PSP regelmäßig stattfinden.

THW Kräfte bei der Ausbildung am EGS mit den Polnischen Feuerwehr (Straz)

Oderlandmarsch

Bereits am Nachmittag des 19.06.2015 trafen sich 5 unserer Helfer, um sich für den am nächsten Tag startenden Oderlandmarsch zu rüsten. Kurz nach dem Eintreffen in Guben meldeten wir uns bei den Organisatoren um uns für den Marsch anzumelden. Der Rest des Abends verbrachten wir damit, eine Dose Eintopf und Ravioli über einem kleinen Gaskocher warm zu machen und genüsslich zu verspeisen. Dabei unterhielten wir uns noch ein wenig mit den Kameraden aus dem Ortsverband Forst (Lausitz), die dort den Bereitstellungsraum mit Ihrer Fachgruppe Beleuchtung ausleuchteten.

Unser Team ist bereit für die Überquerung der Pontonbrücke. V.l.n.r. Sascha Henkel, Kirsten Krüger, Marcel Stöhr, Sandro Libi und Stephan Persson

Der Oderlandmarsch wird seit 1995 von der Bundeswehr in Brandenburg und den polnischen Streitkräften in Zielona Gora organisiert.
Der einst militärische Wettkampf hat im Laufe der Jahre seinen militärischen Charakter weitgehend verloren. Während bereits Polizei-, Feuerwehr- und Mannschaften des Technischen Hilfswerk seit Langem regelmäßige Teilnehmer am Oderlandmarsch sind, wird nun auch allen anderen Interessenten wie Sportmannschaften und Einzelstartern die Teilnahme ermöglicht.

Am nächsten Morgen traf dann noch unser letzter Teilnehmer Daniel Kurth ein. Da er allerdings in seiner Doppelfunktion als Landtagsabgeordneter und Zugführer unterwegs war, konnte er leider nicht die ganze Zeit mit seinen Kameraden am Marsch teilnehmen. Um 8:00 Uhr gab es auf dem Marktplatz in Guben für uns und alle anderen Teilnehmer die offizielle Eröffnung. Hier wünschten die verschiedenen Amtsträger und Kommandanten verschiedenen der Streitkräfte allen Teilnehmern viel Glück und gutes Gelingen.

Der erste Teil des Marsches führte von Guben aus über die Grenze nach Gubin (Polen) und weiter Richtung Coschen. Hier bekamen wir Läufer unsere Unterlagen für den Wettkampf und stiegen in Busse, die uns nach Ratzdorf brachten. Nun ging es ca. 4 km durch den Wald bis an die Oder, wo bereits am frühen Morgen polnische Pioniere eine Pontonbrücke über die Oder gebaut hatten. Hier zeigte sich das Wetter zum ersten Mal von seiner schlechten Seite. Es regnete! Die Pontonbrücke wurde natürlich auch feierlich eröffnet. Unter anderem durch Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woitke. Nach einigen Fotos vor und auf der Brücke setzten wir den Marsch nach Rapice (Polen) fort. Von dort fuhren wieder Busse zum nahegelegenen Truppenübungsplatz. Hier wurden zum einen die Wettkämpfe abgehalten, die aus Rettungsringweitwurf, Verletzte auf einer Trage über eine gewisse Strecke tragen, Gegenstände im Sand mittels Metalldetektor suchen und noch einigen anderen Aufgaben die aber mit Bravour gelöst wurden. Auf dem Truppenübungsplatz trafen wir auch Daniel wieder, der seinen Kameraden die Möglichkeit gab, auf dem Schwimmpanzer eine Runde mit ihm zu drehen. Auch wenn es in dem Moment wieder anfing in Strömen zu regnen war es wohl trotz allem das Highlight des Tages. Zum Schluss setzen wir noch mit einem Ruderboot über die Oder. Ab hier war dann auch Daniel mit dabei und wir absolvierten gemeinsam die letzten ca. 15 km. Der Regen war nicht unbedingt hilfreich aber trübte auch nicht die Stimmung des Teams. Kurz vor dem Zieleinlauf in Dychow mobilisierten wir nochmal alle Kraftreserven, um gemeinsam durchs Ziel zu laufen.

Nun Stärkten wir uns mit den kulinarischen Köstlichkeiten aus der Region und warteten auf die Abschlussveranstaltung. Hier bedankten sich die Organisatoren nochmals für die tollen Wettkämpfe und den Kameradschaftlichen Umgang untereinander. Zum letzten Mal stiegen wir in den Bus der uns zurück nach Guben brachte. Auch wenn es anstrengend war, sind wir im nächsten Jahr bestimmt wieder dabei.

Ausbildung Deichverteidigung

Ausbilder der Bundesschule trainieren Helferinnen und Helfer aus Berlin Reinickendorf und Eberswalde

Vom 18.09. - 20.09.2015 fand der zweite Teil der Ausbildung zur Deichverteidigung statt. Der Ortsverband Berlin Reinickendorf organisierte diese Ausbildung und nutzte die guten Ausbildungsbedingungen in Eberswalde.

Der erste Teil der Ausbildung fand bereits im August im Ortsverband Berlin Reinickendorf statt und erstreckte sich zum größten Teil auf die theoretischen Grundlagen, worüber die Teilnehmer auch eine Prüfung ablegen mussten. Der zweite Teil, der im Ortsverband Eberswalde stattfand konzentrierte sich auf den praktischen Teil und stellt den in Eberswalde vorhandenen Übungsdeich in den Mittelpunkt. Die Ausbildung erstreckte sich von Freitagabend bis Sonntagmittag und an den Abenden nach der Ausbildung wurde am Lagerfeuer noch lange über die Ausbildung gesprochen.
Extra zur Ausbildung angereist waren drei Ausbilder der Bundesschule, die die hohe Qualität der Ausbildung sicherstellten. Für Verpflegung, Unterkunft und gutes Ambiente sorgten die Helferinnen und Helfer des Ortsverbandes Eberswalde.

Ein Teil der Ausbildung bestand darin, aus langen Ästen und Zweigen Verschieden zu binden.

Deichverteidigung ist Teamwork, genauso wie der dazugehörige Sandsackverbau.

Die Häufigkeit der Hochwasser in den letzten Jahrzehnten machten deutlich wie wichtig eine solche Ausbildung ist. Wenn Sie auch auf die schwierigen zukünftigen Wetterbindungen vorbereiten sein wollen, dann werden Sie Mitglied im THW und lernen Sie wie es geht. Wir freuen uns auf Sie.

Üben für den Ernstfall

Notärzte und Sanitäter versorgen am Behandlungsplatz 25 (BHP 25) die Verletzten, die von der Unglücksstelle gebracht werden

Unter diesem Motto fand gestern die Katastrophenschutzübung des Landkreises Uckermark in Milmersdorf bei Templin statt. Der Landkreis Barnim mit seinen Katastrophenschutzorganisationen und das Technische Hilfswerk (THW) Eberswalde unterstützten diese Übung.

Das THW Eberswalde stellte zwei Schiedsrichter, die den Aufbau des Behandlungsplatz 25 (BHP 25) bewerteten, sowie 7 Verletztendarsteller. Im Landkreis Barnim stellt das THW Eberswalde die Einsatzbereitschaft des dortigen BHP 25 sicher und hat hierzu bereits eine Vielzahl an Ausbildungen absolviert.

Die Teilnahme als Verletztendarsteller ist ein wichtiger Ausbildungsschritt für einen THW-Helfer. Nur so können sie die notwendige Sensibilität für den Umgang mit Verletzten im Ersatz erlernen.

In dem Übungsszenario der Landkreisübung des Landkreises Uckermark ging es um ein Zugunglück bei dem mehrere Kraftfahrzeuge verwickelt waren. Am Unglücksort hatten anfangs die Feuerwehren alle Hände voll zu tun. Mittels schwerem Gerät setzten sie alles daran die Verletzten aus den Autos zu retten. Dabei kam hauptsächlich das Bergungsgerät „Hydraulische Schere und Spreizer“ zum Einsatz. Damit brachen die Kameraden der Feuerwehr Fahrzeugtüren auf oder trennten ganze Fahrzeugdächer ab, um so an die Verletzten zu kommen und Erste Hilfe Maßnahmen einzuleiten.

Während die einen befreit wurden, waren die ersten vor Ort eintreffenden Notärzte dabei die Verletzten zu kategorisieren und so für

Verletzte werden zuerst im Sichtungszelt erfasst und nach Art und schwere der Verletzung Kategorisiert. Anschließend zur weiteren Behandlung in die entsprechenden Zelte transportiert.

eine weitere Behandlung vorzubereiten. Ganz in der Nähe errichteten Helfer des Deutsches Rotes Kreuz (DRK) ein mobiles Lazarett, den Behandlungsplatz 25 (BHP 25). Hier wurden die Verletzen nach einer ersten Sichtung auf die entsprechenden Zelte verteilt. Hier wurden sie stabilisiert, um sie auf nahegelegene Krankenhäuser verteilen zu können. Die hier eingesetzten Notärzte und Sanitäter hatten alle Hände voll zu tun die ankommenden Verletzten zu versorgen. Sie behandelten offene Wunden, innere Verletzungen und kümmerten sich auch um traumatisierte Patienten.

Insgesamt ist es wichtig, dass bei solchen Übungen insbesondere die Zusammenarbeit zwischen den unterschiedlichen Organisationen geübt wird und dazu bot diese Landkreisübung die richtige Plattform.

Nach dem Sichtungszelt werden in den Behandlungszelten weiter Maßnahmen zur Stabilisierung des Patienten durchgeführt.

Heißluftdämpfer für die Logistik-Verpflegung

In diesem Jahr haben wir uns zum Jahresabschluss selbst eine Freude gemacht und uns mit einem neuen technischen Gerät beschenkt.

Ein **Heißluftdämpfer** bezeichnet ein professionelles, in Verpflegungsbetrieben und Haushalten eingesetztes Gargerät. Der Kombidämpfer ist in der Lage, trockene Hitze (Umluft) mit der feuchten Hitze (Dampf) zu kombinieren und diese abwechselnd in vollautomatischen Garabläufen abzuspielen. Das Gerät eignet sich hierdurch sowohl zum schonenden und schnellen Garen (Dämpfen) von Gemüse und Kartoffeln, als auch zum Braten und Schmoren von Fleisch und zum Backen. Ein Kombidämpfer ist die Erweiterung des Umluft-Backofens und erzeugt auch Dampf oder kombiniert Dampf und Heißdampf. Er ermöglicht der Gastronomie die Brücke zwischen Wirtschaftlichkeit, Speisenvielfalt und gewünschter Speisenqualität zu schlagen. Vielerorts hat sich für diese Geräte auch der Begriff *Konvektomat* durchgesetzt, dieser bezeichnet jedoch einen reinen Heißluftofen ohne die Funktion des Dampfgarens.*

Ein solchen Gerät haben wir bereits bei anderen Trupps der Logistik Verpflegung aus anderen Ortsverbänden gesehen und im Einsatz deren vielfältige Einsatzmöglichkeiten erleben können. Nun können wir mit diesem Gerät unser Portfolio erweitern und damit noch flexibler auf Einsatzanforderungen reagieren.

Magellano PF9010 von Piron

Log-V
THW

Die Aufgaben im einzelnen:

- bereitet Kalt- und Warmverpflegung und Getränke zu und verteilt diese im Rahmen ihrer Möglichkeiten (Zuführungs- oder Abholverfahren)
- verwaltet und betreibt begrenzte Vorhaltung von Lebensmitteln und Verbrauchsgütern
- richtet Verpflegungsstellen /-Punkte ein und betreibt diese
- beschafft Lebensmittel, Getränke und Verbrauchsgüter
- Stellt die Hygiene gemäss der Lebensmittelhygieneverordnung (LMHV) sowie des Infektionsschutz Gesetzes (IfSG) und weiteren entspr. Vorschriften sicher.

Der neue für den Bahnrettungsatz

Seit einigen Jahren schon stellt der Ortsverband Eberswalde die Bereitstellung des Bahnrettungssatzes im Landkreis sicher. Der Ortsverband hat sich verpflichtet diesen innerhalb von 60 Minuten im Landkreis Barnim zum Einsatz zu bringen. Bisher war der Bahnrettungssatz deshalb auf unseren Mannschaftslastwagen verlastet und abfahrbereit. Um dieses Fahrzeug fahren zu dürfen muss der Kraftfahrer einen gültigen Führerschein für Fahrzeuge über 3,5 Tonnen Gesamtgewicht haben. Junge Leute können diese Fahrzeuge mit einem einfachen PKW-Führerschein leider nicht fahren. Um die Wahrscheinlichkeit zu erhöhen, dass zur richtigen Zeit auch ein Kraftfahrer verfügbar ist wurde in Zusammenarbeit mit dem Landkreis und insbesondere mit dem dortigen Sachgebiet Brand– und Katastrophenschutz die Idee der Verwendung eines alten Arzttruppfahrzeuges für den Transport des Bahnrettungssatzes geboren. Da es ausschließlich für den Transport des Bahnrettungssatzes vorgesehen ist, konnte nach Prüfung durch den TüV das Fahrzeug auf 3,5t Gesamtgewicht reduziert werden, wodurch dieses Fahrzeug nun auch durch Kraftfahrer mit einem einfachen PKW-Führerschein gefahren werden kann. Unser Mannschaftstransportwagen kann dadurch auch wieder flexibler für Transporte genutzt werden und bei einem Einsatz für das THW außerhalb des Landkreises müssen wir den Mannschaftstransportwagen nun nicht mehr mit Rücksicht auf den Bahnrettungssatz zurück lassen.

Klassisch nennt man dies eine Win -win-Situation für beide Seiten.

Unser neues Fahrzeug für den Bahnrettungssatz vom Typ Fiat

Die Neuen Führungskräfte

Nach vielen Jahren der Beständigkeit bei der Führung des Ortsverbandes war die Zeit für neue Führungskräfte reif. Aus beruflichen und privaten Gründen mussten die bisherigen Inhaber in den letzten Monaten und Jahren ihre Führungspositionen niederlegen und so blieben einige Positionen zunächst unbesetzt. Ausgeglichen wurde dies durch die verbliebenen Führungskräfte und mit Unterstützung aus der Helferschaft. Naturgemäß machen wir uns die Wahl der Führungskräfte nicht leicht und diskutieren dies in der Führungsmannschaft sehr kontrovers. Nicht desto trotz sind wir froh in der Lage zu sein aus der eigenen Helferschaft geeignete Kandidaten zu finden, die die bisherigen Führungskräfte überzeugen konnten. Denn die Besetzung oder auch die Nichtbesetzung einer Position ist bei uns immer eine Teamentscheidung.

Christina Lamprecht, die selbst viele Jahre die Jugendgruppe geleitet hat und später als Verwaltungsbeauftragte im Ortsverband tätig war, konnte sich in ihren bisherigen Positionen das notwendige Rüstzeug sammeln, um in diesem Jahr zur stellvertretenden Ortsbeauftragen berufen werden zu können. Als stellvertretende Ortsbeauftragte führt sie den OV-Stab und vertritt den Ortsbeauftragten in dessen Abwesenheit. Sie ist für den inneren Dienst im Ortsverband und für die Ausbildung und Einsatzbereitschaft des OV-Stabes verantwortlich.

Unsere neue Stellvertretende Ortsbeauftragte Christina Lamprecht vor unserem Landkreisbild.

Steffen Rochow ist bereits als Jugendlicher zu uns gestoßen und hat zunächst als Junghelfer bei uns angefangen. Zwischenzeitlich hat er seine Ausbildung abgeschlossen und konnte wegen seiner Ausbildung nur unregelmäßig an den Diensten teilnehmen. Dennoch nutzte er jede Möglichkeit, um beim Dienst zu sein. Als Helfer in der Bergungsgruppe war er eine geschätzte Hilfe und der Zwischenzeitlich erworbene LKW-Führerschein machte ihn unersetzlich. Durch die Änderungen seiner persönlichen Umstände war es ihm wieder möglich häufiger zum Dienst zu kommen. Zunächst unterstützte er mehr und mehr in der Ausbildung und so war es fast die logische Konsequenz ihn zum Ausbildungsbeauftragten zu berufen. Der Ausbildungsbeauftragte ist ein Mitglied des OV-Stabes. Er ist für die Koordination und Überwachung einer qualitativ hochwertigen Ausbildung und insbesondere der Grundausbildung im Ortsverband zuständig. Bei der Standortausbildung legt er Ausbildungsschwerpunkte fest, plant und führt Ausbildungsveranstaltungen durch, verwaltet Ausbildungsunterlagen und wirkt bei der Lehrgangsbeschickung mit. Er wird bei seiner Arbeit von örtlichen Ausbildungskräften unterstützt und stimmt sein Vorgehen mit dem Ortsbeauftragten und der Geschäftsstelle ab.

Steffen Rochow beim Aufbau des Einsatzgerüstsystems in Cottbus 2012.

Die Neuen Führungskräfte

Stephan Persson ist nach der Grundausbildung in die Bergungsgruppe gekommen. Dort fiel er sofort durch seine Einsatzbereitschaft, seine Neugier und sein Talent für die fotografische Dokumentation auf. Bei Öffentlichkeitsveranstaltungen war er stets zur Stelle und scheute sich auch nicht bei solchen Veranstaltungen Menschen anzusprechen und für das THW zu begeistern. Aus diesem Grund haben wir Stephan Persson zum Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit berufen. Mit dieser Zeitung hat er sich darüber Hinaus in die Tradition der Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit in Eberswalde eingereiht. Wir freuen uns, dass er diese Tradition weiterführt.

Phillip Ladányi (mitte) zusammen mit unserem Ortsbeauftragten Mirko Wolter (links) bei der Siegerehrung des Bundesjugendwettkampf.

Der jüngste unter den Führungskräften ist **Phillip Ladányi**. Er selbst ist gerade erst aus der Jugendgruppe herausgewachsen. Als Jugendsprecher hat er dort bereits früh gezeigt, dass er Führungsverantwortung möchte und dies auch kann. Im Jugendclub seines Heimatortes war er sehr aktiv und absolvierte mit Unterstützung des Jugendclubs die Juleica. Im Ortsverband wechselte er aber zunächst von der Jugendgruppe in die Bergungsgruppe. Immer wenn es notwendig war, unterstützte er in der Jugendgruppe um Jugenddienste sicher zu stellen. Zwischenzeitlich ist er aus der Jugendgruppe nicht mehr weg zu denken und so ist es folglich der richtige Schritt ihn in die Stabsfunktion des Jugendbetreuers zu berufen.

Stephan Persson (links) zusammen mit Steffen Rochow (rechts) bei den Vorbereitungen zum Aufbau des Start und Ziel Tores beim Safadi Werbelinsee Triathlon.

Wir wünschen allen neuen Führungskräften viel Erfolg in ihrer Arbeit und viele neue Ideen für unseren Ortsverband.

Technisches Hilfswerk

Mach mit!

Menschen in Not helfen -
Teamwork hautnah erleben

Samstags alle 14 Tage

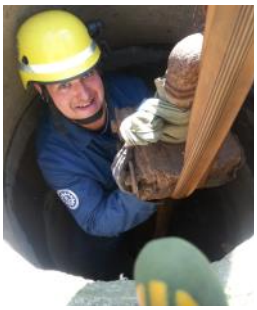
www.thw-eberswalde.de

Vom Junghelfer zum Aktiven Helfer

Steffen Ohmann

Anderen Menschen helfen, Teamwork und Technik, das waren die Hauptgründe, dass ich zum THW gegangen bin.
Als Junghelfer habe ich viel gelernt, wie dem Umgang mit den technischen Geräten. Dazu hat das Zusammenspiel in der Gruppe, mir viel Erfahrung für meinen späteren Werdegang im THW eingebracht. Dazu zählen auch die ganzen Aktivitäten die wir unternommen haben, wie dem Bundesjugendlager oder dem Bau einer Seilbahn. Ich bin damals sogar für eine Woche nach Moskau geflogen, um dort an einem Jugendlager der EMERCOM dem Russischen Ministerium für außergewöhnliche Situationen teilzunehmen.
Neben dem was man in der Jugend alles lernt, gibt es doch noch eine ganze Menge was in der Zeit der Grundausbildung dazu kommt. Hier möchte ich mich auch nochmal ganz besonders bei allen Helferinnen und Helfern bedanken. Besonders bei Danilo der es auch nicht immer leicht mit uns hatte. Anschließend wurde ich in der Bergungsgruppe 1 freundlich aufgenommen.
Meinen ersten Einsatz werde ich auch nie vergessen, es war der 02.01.2010. Damals war ein LKW in ein Wohngebäude in Grüntal gefahren und wir mussten es mit dem Einsatzgerüstsystem abstützen.

Steffen Ohmann mit den neuen Anzügen der THW-Jugend 2004



Steffen bei der Bergung einer Tiefbrunnenpumpe 2014

Als ich vor etwas über zwei Jahren gefragt wurde ob ich Truppführer der Bergungsgruppe 1 werden möchte, war meine Antwort JA. Ich weiß auch das es eine Menge Verantwortung bedeutet aber ich glaube das ich mich bis jetzt gut geschlagen habe und auch weiterhin alles gebe das es meinen Helfern gut geht. Mit am meisten gefreut habe ich mich, als mir das Helferabzeichen in Gold verliehen bekommen habe.

William Pohl

Es fing bei mir im Grundschulalter an. Einige Mitschüler gingen zum Fußball oder in die Jugendfeuerwehren. Doch wollte nie das machen, was alle machen und da ich schon damals sehr an Technik interessiert war, also alles was groß, schwer und laut ist, brachte mich meine Mutter zum Technischen Hilfswerk nach Eberswalde. Ich war sofort begeistert.
Ich war in der „alten Jugendgruppe“ zwar der jüngste, wurde aber von allen Anderen super aufgenommen. Das Arbeiten im Team und mit der schweren Technik waren immer wieder aufs Neue sehr aufregend. Vor allem die Landesjugendwettkämpfe waren jedes Mal atemberaubend und schweißten uns als Team immer noch enger zusammen. Höhepunkt war wohl der Bundeswettkampf in Trier wo wir mit der Jugendgruppe aus Luckenwalde den 12. Platz belegten.
Der Übergang zum aktiven Helfer verlief ziemlich reibungslos. Nur, dass Alle aus der „alten Jugendgruppe“ ihr 18 Lebensjahr vollendet hatten und mit dem Bestehen der Grundausbildungsprüfung zu den aktiven Helfern wechselten. Nun gab es eine neue Jugendgruppe in der ich der älteste war. Da ich das alles nicht nochmal durchlaufen sollte, haben mich die erfahrenen Helfer sehr oft zu ihrer Fach-Ausbildung mitgenommen und mich so schon für weitere aufgaben ausgebildet.

William Pohl bei der Jugendausbildung 2007

Ausbildung mit der polnischen Feuerwehr 2015

Das war für mich als Jugendlicher Ehre, Anerkennung und ein riesiger Motivationsschub. Dafür nochmal ein großes Dankeschön an alle „älteren“ Helfer.
Nach bestandener Grundausbildung ging ich in die Bergungsgruppe 1, obwohl die Entscheidung schon schwer war. Nach zwei Jahren wurde in der Bergungsgruppe 2 der Platz des Truppführers frei und ich verließ schweren Herzens die Bergungsgruppe 1. Heute bin Ich 22 Jahre und immer noch Truppführer der Bergungsgruppe 2 und fühle mich sehr wohl. Der Werbeslogan stimmt also „Mit der 2. Fährt man besser“.

Steffen Rochow

Steffen Rochow als Junghelfer beim Länderjugendwettkampf 2007

Steffen Rochow als Helfer beim Aufbau für den Safadi Triathlon 2015

Der Grund, warum ich zur THW-Jugend gegangen bin ist der, da meine Jugendfeuerwehr in meinem Ort keine Wettkampfmannschaft mehr stellen konnte und der Anreiz damit verloren ging.
Am Jugenddienst hat mir besonders der Umgang mit der Technik gefallen. Wir bauten die verschiedensten Dinge, die man auch heute, fast 10 Jahre später, noch immer in Benutzung findet. Speziell denke ich da an eine Bank mit Rückenlehne.
Da unsere Jugendausbildung sehr eng an Grundausbildung der Erwachsenen angelehnt war, fiel mir der Übergang vom Junghelfer zum Aktiven recht leicht. Dass es für unsere damalige Jugendbetreuerin Christina Nakonz (heute Lamprecht) nicht immer leicht war, wenn die „Jungen“ und „Alten“ zusammen Ausbildung machten, könnt Ihr euch sicher denken.
Nach meiner bestandenen Grundausbildungsprüfung, natürlich im THW-Jugend-Anzug, begann ich mit meiner Fachausbildung in der Bergungsgruppe 1. Nach dem Erhalt meines LKW-Führerscheins, wobei die Bergungsgruppe 2, mit ihrem tollen neuen LKW keinen, Kraftfahrer hatte, der nebenbei noch hätte führen müssen, wurde ich dort Fachhelfer. Heute stehe ich kurz vor der Berufung zum Ausbildungsbeauftragten in meiner zweiten Heimat, dem Ortsverband Eberswalde.

David Heenemann

David Heenemann (hier rechts im Bild) bei der Jahresabschlussübung der Jugend 2005

David Heenemann bei der Herausgabe von Fahrrädern bei der Tigerzootour 2014

Als ich mich damals nach einer neuen Freizeitbeschäftigung in meiner Wohngegend umsah, musste ich feststellen das es eine ganze Menge gab was man machen könnte. Eines Tages kam mein Kumpel Steffen Rochow mit einem Zeitungsartikel an, in dem es um den Tag der offenen Tür beim Technischen Hilfswerk (THW) in Eberswalde ging. Da wir uns beide für Technik interessierten, entschieden wir uns für das THW. Die Jugenddienste waren jedes mal lehrreich und spannend zugleich. Besonders die Zeit beim Landes - und Bundesjugendlager waren großartig. Hier konnte man das Erlernte aus den Diensten umsetzen und in den Wettkämpfen erhöhte sich dann der Ehrgeiz, gemeinsam mit seinem Team auf den besten Platz zu gelangen. Als wir mit dem Älterwerden dann in die Grundausbildung wechselten, wurden wir von den „alten Helfern“ sehr gut aufgenommen und in die Ausbildung integriert. Hierfür auch noch mal ein großes Dankeschön. Nach dem wir unsere Prüfung, (natürlich im Jugendanzug) bestanden hatten stand auch ich vor der Wahl in welche Gruppe ich gehen möchte. Ich entschied mich für die Bergungsgruppe 2. Hier verbrachte eine tolle Zeit und lernte auch sehr viel Neues dazu. 2010 wechselte ich in Zugtrupp, dort wurde ich dann Zugtruppführer . 2014 bekam ich außerdem das Vertrauen der Helfer, sie wählten mich zum Helfersprecher. Ich hoffe auf noch viele schöne Jahre in diesem Ortsverband.

Phillip Ladanyi

Der Umgang mit moderner Technik sowie schweren Gerätschaften und das Retten von Menschen und Tieren haben mich schon immer Interessiert. Darum habe ich mich damals für das THW entschieden. Das auf spielerische Art und Weise erlernen mit den Gerätschaften umzugehen, fand ich dabei besonders interessant und auch sehr lehrreich. Dann nicht zu vergessen die jährlichen Jugendlager, indem wir uns als Team im Wettkampf beweisen konnten. Das hat wohl jeden Einzelnen nochmals motiviert und man hat sich auch immer gegenseitig Mut zugesprochen. Auch hatte ich das Vertrauen der Jugendgruppe gewonnen und Sie wählten mich zum Jugendsprecher.
Der Übergang vom Junghelfer zum aktiven Helfer war für mich anfangs ungewohnt, da man jetzt zwischen den ganzen Erwachsenen war. Die Dienste gingen auf einmal 2 Stunden länger und dazu kamen nochmal ganz neue Gerätschaften bei denen man die Handhabung erst erlernen musste. Nach einer Woche im Grundausbildungscamp Störitzland, habe auch ich meine Prüfung bestanden. Natürlich wie einige auch vor mir in Jugendklamotten. Jetzt bin ich in der bergungsgruppe 1, inder ich auch herzlichst aufgenommen wurde. Zur Jahresabschlussfeier werde ich zum Jugendbetreuer berufen und hoffe das ich dort noch viele Jahre tätig sein darf.

Phillip Ladanyi beim Bundesjugendlager 2010

Phillip Ladanyi (mitte) als Stationshelfer bei der Grundausbildungsprüfung 2015

Impressionen aus der Jugendgruppe

10 Jahre Ortsbeauftragter
12 Jahre Zugführer

Lieber Mirko,

kein Posten im THW ist mit einer solchen Verantwortung und Vielzahl von Aufgaben verbunden wie deiner. Um so mehr bedeutet es uns, dich schon 10 Jahre als unseren Ortsbeauftragten zu haben. Ganz besonders, weil du oft viel mehr für uns tust als du müsstest und so oft viel mehr für uns bist als nur Ortsbeauftragter.

Wir danken dir für dein Engagement, deine Geduld und deine Art mit Menschen umzugehen - die maßgeblich dafür sind, dass so viele Menschen gerne in unserem Ortsverband mitwirken.

Wir möchten keinen anderen als dich als unseren Ortsbeauftragten.

Der Ortsbeauftragte hat alles ganz genau im Blick und führt Buch über das voran schreiten der Arbeiten. Beim aufstellen der Strommasten 2006

Lieber Daniel,

wir wissen, dass du viele Ämter und Würden inne hast, die bedeutender sind als unser Zugführer zu sein, sei es Mitglied des Landtages, Landessprecher, Papa, oder Ehemann.

Umso mehr freuen wir uns jeden Tag, dass dir dieser Posten wichtig genug ist ihn dennoch auszufüllen.

Wir sind der Überzeugung, dass niemand aus unseren Reihen das besser könnte als du, selbst wenn deine Zeit manchmal knapp ist.

Vor allem aber wollen wir, dass niemand anderes als du unser Zugführer ist.

Danke für das, was du für uns tust.

Daniel hat alles unter Kontrolle und Koordiniert mit vollem Einsatz.

Übung Together 2006 THW OV Lichtenberg Thorsten Albrecht

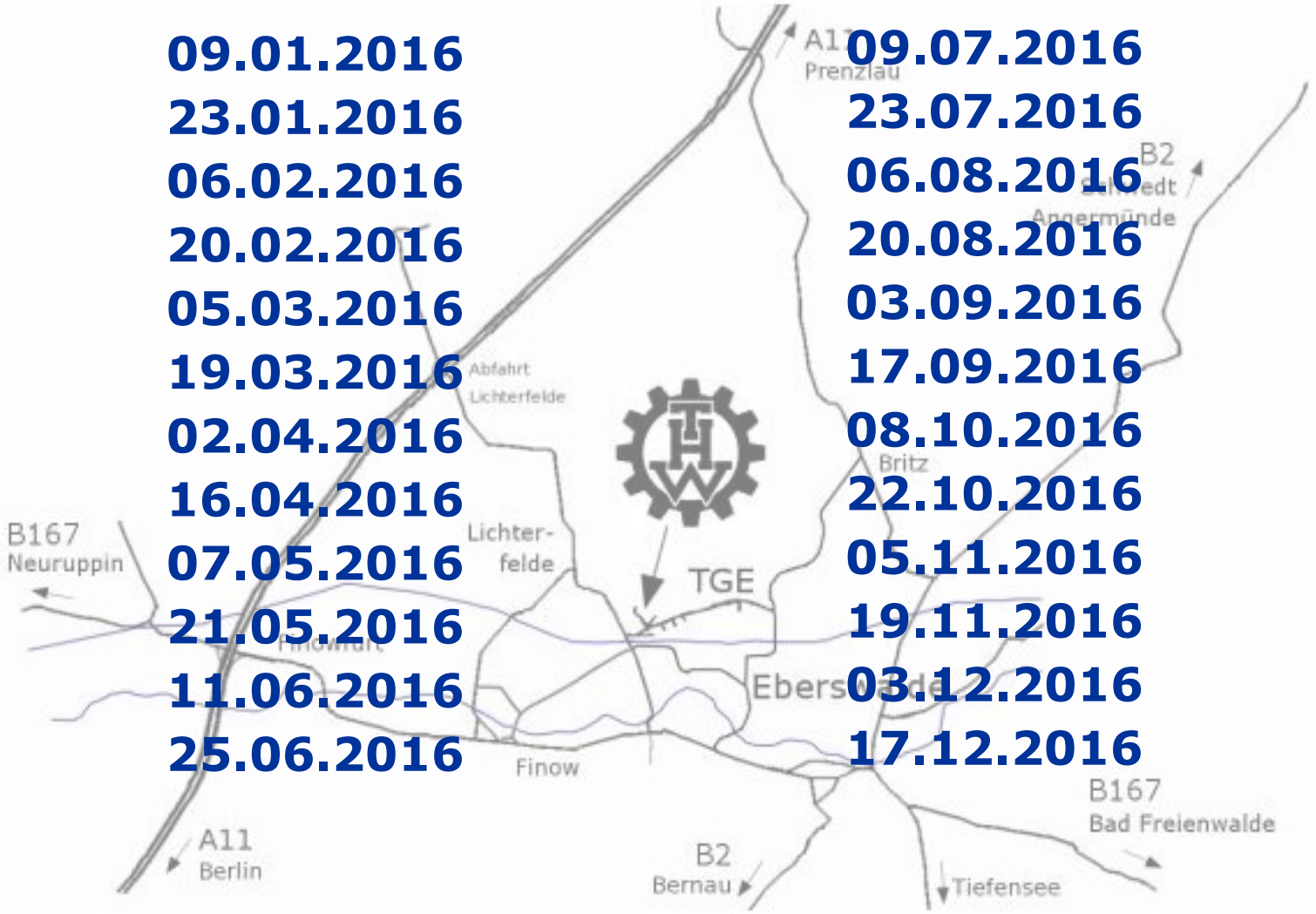
Impressionen 2015

Dienste 2016

Immer Samstags

09.01.2016
23.01.2016
06.02.2016
20.02.2016
05.03.2016
19.03.2016
02.04.2016
16.04.2016
07.05.2016
21.05.2016
11.06.2016
25.06.2016

09.07.2016
23.07.2016
06.08.2016
20.08.2016
03.09.2016
17.09.2016
08.10.2016
22.10.2016
05.11.2016
19.11.2016
03.12.2016
17.12.2016



Unsere Dienste beginnen um 09:00 Uhr mit einer großen Runde in unserem Besprechungsraum. Hier wird dargestellt, was zwischen den Diensten alles passiert ist und welche Aufgaben beim Dienst erledigt werden sollen.

Um 17:00 Uhr ist Dienstende. Hier wird aber noch einmal der Tag ausgewertet, so dass das tatsächliche Ende auch mal 15 - 20 Minuten später sein kann. Wer dann noch Zeit hat kann den Abend in geselliger Runde und je nach Jahreszeit sogar am Lagerfeuer ausklingen lassen.

Achtung: kurzfristige Änderungen bei den Diensten durch Einsätze oder Ausbildungen möglich. Aktuelle Termine finden Sie unter thw-eberswalde.de

Zum Schnuppern kommen Sie einfach zu einem der genannten Termine vorbei.

Redaktion:

Stephan Persson
Mirko Wolter

Layout und Gestaltung:

Stephan Persson
Mirko Wolter

Bundesanstalt Technisches Hilfswerk
Der Ortsbeauftragte für Eberswalde
Carl-Zeiss-Straße 2

16225 Eberswalde

Telefon: 03334 28 76 91
E-Mail: info@thw-eberswalde.de
www.thw-eberswalde.de